

Frühintervention zur Prävention von Hepatitis C

Manual zur Kurzintervention
für Menschen, die „Party-Drogen“ konsumieren

Sniefen



(1) Einleitung

Die Hepatitis C ist eine typische Folgeerkrankung bei injizierenden Drogengebraucher/innen mit massiven individuellen und gesellschaftlichen Folgekosten. Da eine Infektion auch über nasalen Konsum und meist zu Beginn des Konsums erworben wird, sind auch nicht-injizierende Konsument/innen wichtige Adressaten der Präventionsarbeit.

Die Kurzinterventionen sind spezifisch auf Konsument/innen illegalisierter Drogen und die spezifische Lebenssituation zugeschnitten. Entsprechend den Rahmenbedingungen des Settings, in dem die Interventionen eingesetzt werden, sind diese so konzipiert, dass sie in wenigen Minuten bzw. maximal einer halben Stunde umgesetzt werden können.

Das Manual beinhaltet die Zusammenstellung der Vorgehensweisen zur Durchführung der Intervention „Sniefröhrchen“ oder „Safer Snorting“ zur Hepatitis C Frühintervention und zur Verringerung von Schäden der Nasenschleimhaut. Es dient als Handlungsanleitung für die Mitarbeiter/innen, um ein einheitliches Vorgehen zu gewährleisten.

Zielsetzung

Zielgruppe: Die Zielgruppe sind Drogengebraucher/innen der Partyszene, deren Präferenz die nasale Konsumform darstellt. Es sollen damit insbesondere auch die Konsument/innen erreicht werden, welche sich vielleicht als „User“, aber nicht als suchtgefährdete „Drogengebraucher/innen“ definieren und keine drogen-/suchtspezifische Beratungsstelle oder Einrichtung aufsuchen würden. Diese Personen sind vor Ort auf Partys, überwiegend nachts in Clubs und bei Großveranstaltungen und auf Open Airs anzutreffen.

Zugang zur Zielgruppe: Fixpunkt hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Gesundheitsförderung und den Infektionsschutz auch auf Partys in den Fokus zu setzen. Dies geschieht in verschiedenen Clubs in Berlin, auf Großveranstaltungen im Umland, und zwar mit einem Informationsstand. Zwei Mitarbeiter/innen des „Fixpunkt-Party-Teams“ sind vor Ort und versuchen, mit den Partygänger/innen ins Gespräch zu kommen, also niederschwellig (anonym, unbürokratisch und unkompliziert) Kontakt aufzunehmen. Die Konsumenten/innen sollen zur Teilnahme an der Intervention motiviert werden.

Zielsetzung

- Stärkung des Risiko-, Hygiene- und Blutbewusstseins auf Partys bzw. beim nasalen
- Drogenkonsum möglichst kurz vor oder nach dem Erstkonsums
- Vermeidung von Neuinfektionen mit HCV
- Vermeidung von weiteren viralen und bakteriellen Infektionskrankheiten, die über die Nasenschleimhäute übertragen werden können
- Verankerung der Hygiene-Kernbotschaften „Jede/r benutzt ihr/sein eigenes Röhrchen“ „Benutze eine saubere Unterlage“, „Zerkleinere das Pulver so fein wie möglich, um Verletzungen der Nasenschleimhaut zu verhindern“, „Pflege deine Nasenschleimhäute“ bei allen Menschen, die Drogen nasal applizieren und über das Partysetting erreichbar sind.
- Durch die Vergabe von Strohhalmen als „Ziehröhrchen“ soll eine Anregung gegeben werden, sich um ein individuell geeignetes Röhrchen für den nasalen Konsum zu kümmern.
- Die Partygänger/innen sollen in der Lage sein, ihr erworbenes Wissen an andere Personen in ihrer Peer-Gruppe weiterzugeben. So können auch Personen erreicht werden, mit denen wir selbst nicht im Kontakt sind.
- Verankerung der Gesundheits-Kernbotschaft „Keine Geldscheine benutzen, diese enthalten zinkorganische Verbindungen und sind giftig!“ bei allen Menschen, die Drogen nasal applizieren und über das Partysetting erreichbar sind.
- Erreichen von Konsumenten, welche sonst nicht erreicht werden.

Ablauf

Zeitaufwand 2 – 10 Minuten

Setting:

Durch den geringen Zeitaufwand kann die Intervention auf Partys, Open-Air-Veranstaltungen, in Clubs oder bei Großveranstaltungen, gegebenenfalls auch auf der Straße genutzt werden.

Das Safer Snorting Set besteht aus allen Utensilien, die für eine hygienische Nasalapplikation einer Droge notwendig sind.



Einstieg zur Intervention:

Der/die Partygänger/in kann befragt werden, ob er oder sie schon einmal gesnift hat. Wenn ein klares „Ja“ kommt, kann man weiterfragen, ob das Röhrchen oft geteilt wird, oder ob jede/r Konsument/in ein eigenes Röhrchen benutzt. An dieser Stelle wird dem/ der Partygänger/in erklärt, warum es wichtig ist, nur das eigene Röhrchen zu benutzen. Dem/der Konsumenten/in wird erläutert, welche Infektionskrankheiten er/sie durch den gemeinsamen Gebrauch von Röhrchen riskiert (insbesondere Hepatitis B und C, virale Erkältungen, Virusgrippe).

Durchführung der Intervention:

Dem/der Konsument/in wird das Safer Snorting-Set gezeigt und eine kurze Erklärung zur Benutzung der einzelnen Utensilien gegeben. „In diesem Päckchen findest du alles, was du zum Sniefen brauchst und denk bitte daran, dein eigenes Röhrchen zu benutzen“. „Wir verteilen diese Päckchen hier in der Partyszene, um ein Blutbewusstsein bei den Partygänger/innen zu fördern. Viele Menschen wissen nicht, dass sie sich auch durch das Teilen von Ziehröhrchen mit Hepatitis C anstecken können“.

Informationen zum Ziehröhrchen

„Verwende stets dein eigenes Röhrchen“

„Nicht sichtbare Blutreste am Röhrchen sind ein Infektionsrisiko für Hepatitis C und andere Infektionskrankheiten.“

„Scharfkantige Röhrchen vermeiden. Man kann einen Strohhalm vorsichtig mit einem Feuerzeug anschmelzen und mit Geschick so abrunden, dass keine scharfen Kanten oder sogar Widerhaken entstehen und man sich weder Finger verbrennt noch giftige Plastikgase einatmet. Das muss deshalb gut geübt werden. Deshalb können wir diese Praxis nicht vorbehaltlos empfehlen!“

„Keine Geldscheine benutzen, diese enthalten zinkorganische Verbindungen, die giftig sind. Die Scheine sind außerdem stark belastet mit Keimen/Bakterien, da sie von Hand zu Hand gehen“

Das Röhrchen kann mehrmals benutzt werden. Die Strohhalm sollen nur eine Anregung sein.

Alternativ kann auch ein Stück sauberes, zusammengerolltes Papier verwendet werden. Alternativ gibt es speziell angefertigte Ziehröhrchen aus Metall im Fachhandel (z. B. in „Headshops“) oder bei Fixpunkt im Präventionsmobil erhältlich sind.

Informationen zur Unterlage und zur Vorbereitung des Pulvers (Amphetamin, Kokain, Ketamin usw.)

Die Unterlage wird erst desinfiziert oder gereinigt. Das Pulver sollte mit der sauberen Hackkarte so fein wie möglich zerkleinert werden. Es wird empfohlen, beim Sniefen die Nasenlöcher zu wechseln, da die Nasenschleimhaut sich dann etwas erholen und das Pulver besser an der Nasenschleimhaut anhaften kann. Somit ist dann die Aufnahme in den Körper effektiver.

Informationen zur Nasenpflege

10 bis 15 Minuten nach dem Sniefen kann dann in jedes Nasenloch etwas Kochsalzlösung geträufelt werden, um die Nasenschleimhaut zu befeuchten. Dies dient der Nasenpflege und die Schleimhaut wird auf diese Weise nicht so rissig oder borkig. Zudem fördert dies die Aufnahme von Pulverresten in den Körper. Es ist darüber hinaus für die Nasenpflege und Schleimhautregeneration empfehlenswert, sich eine Nasensalbe (Bepanthen o.ä.) aus der Apotheke zu besorgen.

Nach dem kurzen Gespräch wird dem/der Partygänger/in das Incentive ausgehändigt. Er/sie kann es annehmen oder nicht.

Es werden je nach Bedarf und Gesprächsverlauf Informationen zu HIV-/Hepatitis-Beratungs- und Testangeboten mit der notwendigen sensiblen Herangehensweise ausgegeben.

Kurzintervention: Risikoreduktion beim **Sniefen von Party-Drogen**

Nach dem Gespräch wird dem/der Konsument/in das Incentive ausgehändigt. Er/sie kann das Incentive annehmen oder nicht.

Anmerkungen

Die Intervention kommt in der Partyszene sehr gut an, da sich die Konsumenten/innen, häufig sogar erstmals, mit ihrem Lebens- und Konsumalltag „gesehen“ und verstanden fühlen. Sie fühlen sich wahrgenommen und finden es sehr gut, dass nun auch für Sniefer ein spezielles Harmreduction-Angebot zur Verfügung steht. Die Tatsache, dass über den gemeinsamen Gebrauch von Snief Röhrchen auch Hepatitis C übertragen werden kann, erscheint zuerst etwas abstrakt, wird aber nach weiterer Erklärung für sie sehr schnell nachvollziehbar. Aufklärung erfolgt durch das Lernen am Beispiel (Safer Snorting Päckchen) und nicht nur über trockene Informationsvermittlung. Die Kochsalzlösung wird in der Partyszene sehr gerne genommen. Der Hinweis auf die Nasenpflege wird als nützlich gewertet und gut angenommen. Auch die angebotene Nasenspülung soll nur eine Anregung darstellen. Es kann darauf verwiesen werden, dass man sich auch aus der Drogerie einen Kochsalznasenspray kaufen kann. Dieses ist ebenso geeignet zur Pflege. Der bevorzugte Durchmesser der gekürzten Strohhalme (Snief Röhrchen) liegt nach Befragungen bei den Konsument/innen bei 7mm. Allerdings ist immer eine individuelle Entscheidung notwendig, da die menschlichen Nasen sehr unterschiedlich sind.

(4) Ausstattung

Das Safer-Snorting-Set besteht aus allen Utensilien, die für eine hygienische Nasalapplikation einer Droge notwendig sind:

- Unterlage (Postkarte mit glänzender, stabiler Oberfläche), auf der Safer Use Hinweise in verschiedenen Sprachen (aktuell bei Fixpunkt verfügbar: Deutsch, Englisch, Spanisch, Polnisch, weitere Sprachen in Vorbereitung) vermerkt sind.
 - Der Alkoholtupfer dient zur Reinigung der Unterlage und soll auf ein hygienisches Vorgehen hinweisen.
 - Die Plastikkarte dient zum Zerkleinern des Pulvers. Dieses soll so fein wie möglich gehackt werden. Zwei gekürzte Strohhalme von unterschiedlicher Farbe werden angeboten, womit auf das Risiko der unbeabsichtigten Verwechslung hingewiesen wird und bei partnerschaftlichem Konsum keine gemeinsame Verwendung eines Röhrchens praktiziert wird.
 - Eine Ampulle NaCl (isotonische Kochsalzlösung) ist für die Nasenspülung zur Reinigung und Pflege der vom Drogenkonsum gereizten Nasenschleimhäute vorgesehen. Hier ist es wichtig, besonders deutlich den Nutzen der Ampulle zu erklären, weil viele Konsumenten/innen denken, es handele sich beim Inhalt der Ampulle um Augentropfen.
 - Zum Säubern der Nase vor dem Konsum ist auch ein Taschentuch enthalten.
- Alle diese Utensilien befinden sich in einem wiederverschließbaren Druckverschlussbeutel.

(5) Weitere Informationen

www.fixpunkt.org , Fixpunkt e.V., Reichenberger Str. 131, 10999 Berlin

facebook: www.facebook.com/fixpunkt.partyteam

Twitter: <https://twitter.com/FixpunktParty>

www.testit-berlin.de , kostenloser HIV- und Hepatitis C - Schnelltest

www.hepatitiscfachtag.org , Handbuch: Hepatitis und Drogengebrauch

(6) Bezugsquellen

Material	Bisher eingekauft bei:	Kostenkalkulation für 1.000 Stück
Druckverschlussbeutel 12x17 cm	z.B. Neoplast (www.neoplast.de) (alternativ für kleinere Mengen Drogerie)	Ca. 25 €, kleinere Bestellmengen möglich (evtl. hohe Lieferkosten)
Trinkhalme, Jumbo 250 x 7 mm	z.B. www.trinkhalm-union.com	Ca. 10 € Brutto (+ 3,90 € Versand)
Plastikkarten, blanko, farbig	z.B. www.plastikkarte.de	ca. 220 € + 4,75 € Versand, + MwSt.
Infokarten Sniefunterlage	Eigener Druck oder www.print24.de	Ca. 50 € Druckkosten
Isotone Kochsalzlösung, 2ml Plastikampulle	z.B. (Online-)Apotheken	Preise variieren stark, zwischen Ca. 130 und 350 Euro
Alkoholtupfer	z.B. www.apotal.de	Ca. 35 € (keine Versandkosten)
Taschentücher	Drogerie-Discounter	Ca. 10 Euro

Ein Sniefpack kostet demnach ca. 50 - 60 Cent, der Preis kann durch Abnahme größerer Mengen im Internet bzw. Einkauf kleinerer Mengen im Einzelhandel noch gesenkt werden.

Bearbeitet am 05.02.2014